Nr. 31. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 19. Januar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 18. Januar.

Deutscher Reichstag.

46. Sitzung vom 18. Januar.

Am Tische des Bundesraths: v. Maltzahn-Gültz, Dr. v. Stephan, v. Bötticher u. A.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Derselbe giebt dem Hause Kenntniß von dem Tode des Abg. Ziegler (Dessau natl.). Das Haus ehrt das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Haus erledigt zunächst noch die restirenden Theile des Etats, die Matrikularbeiträge, die außerordentlichen Deckungsmittel und das Etatsgesetz, dessen Ziffer in Einnahme und Ausgabe festgestellt wird auf 1,192,749,079 Mark.

In dem Anleihegesetz wird die Ziffer auf 238,496,053 Mark festgesetzt.

Damit ist die zweite Berathung des Etats erledigt.

Es folgt die dritte Berathung des von dem Abg. v. Huene beantragten Gesetzentwurfs betr. die Wehrpflicht der Geistlichen.

Danach sellen Militärpflichtige, welche sich dem Studium der Theologie einer mit Korporationsrechten innerhalb des Gebiets des deutschen Reichs bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft widmen, während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des siebenten Militärpflichtjahres zurückgestellt werden. Haben dieselben bis zu dem vorbezeichneten Zeitpunkte die Subdiakonatsweihe empfangen, so werden diese Militärpflichtigen der Ersatzreserve überwiesen und bleiben von den Uebungen befreit.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.) beantragt, den Gesetzentwurf dahin zu fassen, daß er nur auf Militärpflichtige römisch-katholischer Konfession Anwendung findet.

Einen fast gleichlautenden Antrag hat Abg. v. Kleist-Retzow gestellt, ferner aber auch eine Resolution beantragt, dahin lautend: „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, herbeizuführen, daß Einjährig-Freiwillige, welche sich dem Studium der Theologie rc. widmen, in Friedenszeiten auf ihren Antrag nach halbjährigem Dienste mit der Waffe, das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen."

Abg. v. Huene (Zentr.) rechtfertigt noch einmal kurz seinen Antrag. Die Ehre der Theologen wird durch denselben nicht verletzt, da der Antrag es jedem Studirenden freistellt, von der Bestimmung des Gesetzentwurfs Gebrauch zu machen. Die Soldatenehre besteht darin, im Kriege für das Vaterland mit Gut und Blut einzustehen. Da aus evangelischen Kreisen eine große Zahl von Kundgebungen gegen seinen Antrag eingegangen sind, so werden viele Abgeordnete in der dritten Lesung anders stimmen, als sie in der zweiten Lesung gestimmt haben. Ich verdenke ihnen das nicht. Wir sind Ihnen dankbar für die Behandlung, die Sie unserem Antrage haben zu Theil werden lassen; wir erkennen das Entgegenkommen gegen die Katholiken an und sind geneigt, einen gleichen Dienst den evangelischen Geistlichen zu leisten. Ich glaube, daß meine Freunde für die Resolution Kleist stimmen werden, nachdem das anstößige Wort „Lazarethgehülfen" daraus entfernt ist.

Abg. v. Kleist-Retzow (kons.): Wir halten den Antrag v. Huene in seiner jetzigen Fassung für undurchführbar und wir glauben, daß er, wenn er selbst angenommen werden sollte, kaum Gesetz werden kann. Mein zweiter Antrag rechtfertigt sich schon allein durch den Hinweis auf die Bedeutung der Krankenpflege und auf den Mangel an geeigneten Personen für die Krankenpflege.

Abg. Dr. Enneccerus (natl.): Vom evangelischen Standpunkte aus ist absolut kein Grund zu finden, weshalb den evangelischen Theologen es versagt sein soll, die Waffe zu tragen. Gerade umgekehrt halte ich es für dringend nothwendig, daß auch der junge Theologe seiner Militärpflicht genügt, denn es sprechen sehr wesentliche Gründe dafür. Das Heer ist eine der wichtigsten Schulen für die gewissenhafte Pflichterfüllung, für die unbedingte Hingabe an das Vaterland. Die evangelischen Studirenden wollen von der Wohlthat, die ihnen hier gewährt werden soll, nichts wissen, das beweisen die zahlreichen, gegen den Antrag eingegangenen Erklärungen. Die evangelischen Theologen halten es für eine Ehre und betrachten die hier vorgeschlagene Bestimmung für eine Herabsetzung ihres Standes. Ich werde deshalb gegen den Antrag v. Huene stimmen, aber auch gegen die vom Abg. v. Kleist beantragte Resolution. Das Analoge mit den Medizinern trifft hier bei der Krankenpflege nicht zu, denn der Mediziner übt im zweiten Halbjahr seinen Beruf aus und der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht wird durch den Antrag v. Kleist ohne Noth eingeschränkt.

Abg. Nobbe (Reichsp.) befürwortet den Antrag v. Kardorff. Wenn die katholische Kirche auf diese Ausnahmestellung ihrer Geistlichen einen so hohen Werth legt, so wollen wir derselben gern zustimmen, wollen dabei aber auch den evangelischen Standpunkt festhalten und den evangelischen Geistlichen nicht aufzwingen, was sie nicht wollen. Ob für die Resolution, welche der Abg. von Kleist beantragt hat, ein Bedürfniß vorliegt, vermag ich gegenwärtig noch nicht zu beurtheilen.

Abg. v. Huene: Wenn der Abg. Enneccerus behauptet, wir schädigten mit diesem Antrage die evangelische Kirche, so muß ich das zurückweisen; ehe ich den Antrag einbrachte, habe ich mich mit evangelischen Autoritäten darüber verständigt.

Abg. Dr Baumbach (deutschfr.) erklärt sich für den ersten Antrag des Abg. von Kleist, welcher den Gesetzentwurf auf die römisch-katholischen Geistlichen beschränkt, weil er nicht in der Lage sei, der katholischen Kirche das, was sie hier wünsche, zu versagen. Dagegen könne er der von diesem Abgeordneten beantragten Resolution nicht zustimmen, weil die Theologen selbst davon nichts wissen wollten. Uebrigens sei die Stellung der evangelischen und katholischen Geistlichen an sich schon sehr verschieden, daß die Disparität nicht erst durch den Antrag hervorgerufen würde.

Abg. Dr. Enneccerus hält seine Behauptung, daß der Antrag die evangelische Kirche schädige, aufrecht und beruft sich dafür auf die vielfachen Kundgebungen namentlich aller Synoden, welche sich in noch viel schärferen Ausdrücken gegen den Antrag erklärt hätten.

Abg. v. Eilrichshausen (Reichsp.): Die würtembergischen Geistlichen hätten erklärt, daß sie eine Ehre darin setzten, den Rock des Königs zu tragen und glauben dadurch dem Vaterlande den besten Dienst zu leisten. Diese Erklärung habe ihn als alten Soldaten außerordentlich erfreut.

Die Diskussion wird geschlossen.

Die Abstimmung über den Antrag von Huene ist zweifelhaft, die Zählung ergiebt die Ablehnung des Antrages mit 121 gegen 89 Stimmen. Dafür stimmte das Zentrum und von den Freisinnigen die Abgg. Munckel, Dr. Langerhans, Schmieder und Dr. Hermes.

Der Antrag des Abg. v. Kardorff wird darauf mit großer Majorität angenommen, ebenso die vom Abg. von Kleist beantragte Resolution.

Ohne Diskussion genehmigt das Haus alsdann den vom Abg. Dr. Windthorst beantragten Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern in dritter Lesung.

Es folgt die dritte Lesung des vom Abg. Dr. Windthorst beantragten Gesetzentwurfs betreffend die Sicherung der Kulte in den deutschen Schutzgebieten.

Hierzu hat Abg. Stöcker folgenden Antrag gestellt: „unter Ablehnung des Antrages Dr. Windthorst die verbündeten Regierungen zu ersuchen, Maßregeln zu treffen, durch welche bei Festhaltung des Grundsatzes der Parität das gleichzeitige Wirken von Missionaren verschiedener Konfession in denselben Bezirken möglichst vermieden wird".

Abg. Kulemann (nat lib.) erklärt sich gegen den Antrag Windthorst, hält aber den Antrag Stöker für durchaus gerechtfertigt. Es müsse vermieden werden, daß in jene Gegenden konfessionelle Verschiedenheiten hineingetragen würden, welche für das Fassungs-Vermögen der Bewohner jener Landestheile zu hoch seien.

Abg. Stöcker: Ich kann dem Antrage Windthorst nicht zustimmen. Das Zentrum kann doch unmöglich sich zum Vertheidiger der muhamedanischen und türkischen Interessen machen wollen, denn nach Annahme des Antrages würde es nicht möglich sein, diese Destruktive und unglaublich fanatische Macht von den Schutzgebieten abzuhalten. Was den von mir gestellten Antrag anbelangt, so habe ich denselben nur gestellt, um auf den Gebieten unserer Kolonien Konflikte zu vermeiden, die nur dazu führen würden, daß den Leuten daselbst das Christenthum weniger begehrenswerth erscheinen müßte, als es zu erstreben ist. Die Leistungen der evangelischen Missionen stehen hinter denjenigen der katholischen nicht zurück und letztere haben vielfach den Versuch gemacht, in die evangelischen Missionsbezirke einzudringen. Mein Antrag hat keine theoretische, sondern eine rein praktische Bedeutung.

Abg. Dr Windthorst: Was der weitaus größte Theil der Mächte in der Kongoakte für zulässig erachtet hat worüber die Bestimmungen sich in der Kongoakte befinden, dem können wir uns nicht entziehen. Alle Konfessionen ohne Ausnahme sollen zugelassen werden, dafür haben auch unsere Bevollmächtigten im Auftrage des Fürsten Bismarck gestimmt. Was im Kongogebiet zulässig ist, warum soll das nicht auch in unseren Schutzgebieten zulässig sein und Portugal und England lassen alle Konfessionen zu. Der Antrag Stöker ist kein Amendement zu meinem Antrage, sondern eine Resolution, die vollständig neben meinem Antrage bestehen kann, denn wenn der Gesetzentwurf angenommen ist, können immer noch die Anordnungen getroffen werden, die der Antrag Stöcker verlangt Ueber die Bestimmung der Grenzen bei Durchführung dieses Antrages würde ein Streit ohne Ende entstehen. Der Staat würde eingreifen und darum ist der Antrag nicht blos unpraktisch, sondern auch gefährlich für den konfessionellen Frieden.

Abg. Stöcker erwidert, daß gewisse Vorsichtsmaßregeln durchaus nothwendig seien. Der deutsche Reichstag müsse auf dem christlichen Standpunkt stehen, bei Festsetzung der Kongoakte hätten die Vertreter christlicher Staaten schließlich nachgeben müssen, um nur etwas zu Stande zu bringen.

Abg. Struckmann (natlib.): Ein Bedürfniß für den Antrag Windthorst ist nicht nachgewiesen und es besteht auch kein anderer Staat, welcher diese Bestimmung der Kongoakte in seine eigene Gesetzgebung aufgenommen hätte. Wir können doch nicht jeder fremden Konfession gestatten, in unserm eigenen Lande Missionen zu errichten. Sowie der Antrag Windthorst hier vorliegt, halte ich ihn geradezu für ein gesetzgeberisches Monstrum, dem wir nicht zustimmen konnen.

Abg. Dr. Windthorst: Staatsrechtlich steht die evangelische Kirche der katholischen Kirche gleichberechtigt da. Wenn aber gefragt wird, ob die evangelische Kirche der katholischen als Kirche oder dogmatisch gleichsteht, so sage ich: Nein! Ich möchte Herrn Stöcker ersuchen, dahin zu wirken, daß die staatsrechtliche Gleichberechtigung beider Kirchen in Deutschland besser respektirt wird. Wir müssen Sicherheit haben und dazu brauchen wir ein Gesetz.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen. Der vom Abg. Dr. Windthorst beantragte Gesetzentwurf wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Ebenso lehnt das Haus auch den Antrag Stöcker ab.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die dritte Berathung der Anträge Ackermann, v. Kleist-Retzow, Kropatscheck, v. Aichbichler auf Einführung des Befähigungsnachweises.

Abg. Duvigneau (natl.) erklärt sich namens seiner Partei gegen diese Anträge, ebenso

Abg. Grillenberger (Sozd.): Die kleinen Handwerker sind vollkommen davon überzeugt, daß ihnen die Sache nichts nutzt. Die übergroße Mehrzahl der kleinen Handwerker gehören der Sozialdemokratie an, zur Zünftlerei gehören nur die sogenannten „Protzen".

Die Diskussion wird geschlossen, die einzelnen Anträge werden gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten durchweg angenommen.

Vor der Abstimmung über Einleitung und Ueberschrift bezweifelt Abg. Kröber die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der in Folge dessen vorgenommene Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von nur 188 Mitgliedern, das Haus ist somit nicht mehr beschlußfähig.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung der Dampfervorlage, Abstimmung über die Anträge wegen des Befähigungsnachweises und kleinere Vorlagen

Auf Anfrage des Abg. Dr. Windthorst erklärt Präsident v. Levetzow, daß er nach Erledigung der Tagesordnung vom Montag die Absicht habe, den Etat zur dritten Lesung zu stellen und alsdann die zweite Berathung des Sozialistengesetzes vorzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Am heutigen Vormittage unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine Promenade. Um $10^{3}/_{4}$ Uhr hat der General-Lieutenant von Kanatz die Ehre, von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen zu werden. Um 11 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Grafen von Waldersee und arbeitete von $11^{3}/_{4}$ Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets General-Lieutenant und General-Adjutant von Hahnke. Um $12^{3}/_{4}$ Uhr nahm Se. Majestät der Kaiser die persönlichen Meldungen einiger Generale und anderer höherer Offiziere entgegen und ertheilte Nachmittags 1 Uhr Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Ujest eine längere Audienz. Am späteren Nachmittage hatten der Kammerherr und Schloßhauptmann von Solemacher-Antweiler, der Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel und der Konsistorial-Präsident in Stettin Dr. Richter die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen zu werden.

— Ihre Majestät die Kaiserin stattete gestern Nachmittag 3 Uhr Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in deren Palais einen längeren Besuch ab und unternahm darauf eine Spazierfahrt nach dem Schloßpark von Bellevue. Zurückgekehrt, ertheilte Ihre Majestät die Kaiserin dem bisherigen königlich würtembergischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen von Zeppelin, und dessen Gemahlin, sowie dem großherzoglich mecklenburgischen Gesandten v. Oertzen die nachgesuchten Audienzen.

— Ueber das Testament der hochseligen Kaiserin Augusta dringen bereits Einzelheiten in die Oeffentlichkeit. Wie König Friedrich Wilhelm III. in seinem Testamente eine Sekundogenitur durch die Güter Flatow und Krojanke dotirte, in deren Einkünftegenuß sich heute noch Prinz Friedrich Leopold befindet, hatte der hochselige Kaiser Wilhelm ähnliche Absichten mit seinem Enkel, Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, dem er eine früher dem Großherzog von Baden gehörende, im Osten der Monarchie gelegene Herrschaft vermacht hatte. Diesen Besitz der zweiten Linie des königlichen Hauses hat die hochselige Kaiserin durch ein großes Kapitalvermächtniß vermehrt. In den größten Theil ihres sieben Millionen nicht übersteigenden Vermögens, wovon vier Millionen aus der Erbschaft Kaiser Wilhelms stammen, theilen sich Ihre königl. Hoheiten die Großherzogin von Baden und Prinz Heinrich. Auch Se. Majestät der Kaiser soll mit einem Vermächtniß bedacht worden sein. Dasjenige Kapital, welches der Kaiserin Augusta von ihrer Mutter, der Großherzogin Maria Paulowna, zukam, geht an das großherzogliche Haus von Sachsen zurück. Ihren Wohlthätigkeitssinn hat die Kaiserin durch große Legate an Wohlthätigkeitsanstalten aufs neue bewährt, ihre Dankbarkeit durch Vermächtnisse an ihr nahe stehende Personen. Ein großer Theil ihres Schmuckes geht an den Kronschatz, so ein Schmuck aus Smaragden und Brillanten, in dessen Bruststück die Verlobungsringe des hochseligen Kaiserpaares eingefaßt sind, und ein Trauerschmuck, antike Kameen und Brillanten. Die anderen kostbaren Stücke gehen an einzelne weibliche Familienmitglieder. Das Palais Unter den Linden bleibt nach den Bestimmungen Sr. Majestät des Kaisers mit seiner ganzen Einrichtung, Möbeln, Kunstgegenständen, vorläufig in demselben Zustande, wie es die hochselige Kaiserin bewohnt hatte. Auch der herrliche Wintergarten wird so erhalten, so daß das Ganze vorläufig als eine Stätte weihevoller Erinnerung dienen kann.

— Für den Reichstagswahlkreis Kempten-Immenstadt-Lindau kandidirt, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, der bisherige Abgeordnete, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordnete Keller in Großholz, wieder. Die „Volkspartei", welche bei der vorigen Wahl mit den Liberalen gegen das Zentrum ging, wird diesmal einen eigenen Kandidaten aufstellen.

— Für den 2. hessischen Wahlkreis (Friedberg) hat, der „Frankf. Ztg." zufolge, Rechtsanwalt Gutfleisch in Gießen die Kandidatur der Freisinnigen angenommen. — Für den 4. Wahlkreis (Darmstadt) soll, dem „Frankf. Journ." zufolge, als Kandidat der freisinnigen Partei Architekt Rückert aus Darmstadt ausersehen sein. Die Nationalliberalen werden den Rechtsanwalt Osann aufstellen.

— Nach der „Köln. Volksztg." hat die Zentrums-Fraktion des Abgeordnetenhauses anstatt des Frhrn. von Schorlemer-Alst, der sein Mandat niedergelegt hat, Sanitätsrath Dr. Weber in den Vorstand gewählt.

— Im 11. sächsischen Wahlkreis Wurzen-Grimma ist, dem „Leipz. Tagebl." zufolge, der Lithograph Pinkau als Kandidat der Sozialdemokraten aufgestellt worden. Im 8. Wahlkreise (Pirna) wird, dem „Pirn. Anz." zufolge, der bisherige Reichstags-Abgeordnete, Sägewerksbesitzer Grumbt in Dresden, wieder eine Kandidatur annehmen. Im 9. Wahlkreis (Freiberg) wird von den bisherigen Kartellparteien der bisherige Vertreter, Oberbergrath Merbach, wieder aufgestellt werden.

— Für den Wahlkreis Friedberg-Büdingen hat, der „Köln. Ztg." zufolge, der bisherige Vertreter, Direktor Brand eine Neubewerbung abgelehnt. Von nationalliberaler Seite wird nun die Aufstellung des Grafen Oriolla in Büdesheim, Mitglied der hessischen Kammer, beabsichtigt. Die Deutschfreisinnigen haben den Rechtsanwalt Gutfleisch in Gießen aufgestellt.

— Die demokratische Partei in Dortmund hat, der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Reichstags-Kandidaten im Wahlkreise Bochum diesmal noch abzusehen und von vornherein für den Kandidaten der Sozialdemkraten einzutreten.

Aus der Pfalz, 15. Januar. Die bisherigen national-liberalen Reichstagsabgeordneten aus den sechs Wahlkreisen der Pfalz werden sämmtlich abermals kandidiren. Auch Dr. Bürklin, dessen Wiederwahl durch seine Ernennung zum Intendanten des großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe fraglich geworden war, soll sich, wie nunmehr nach der „Köln. Zeit." verlautet, dem Drängen seiner Wähler nachgebend abermals entschlossen haben, die Kandidatur für den Wahlkreis Neustadt-Landau wieder anzunehmen. Somit gelten für die Wahlkreise folgende nationalliberale Kandidaten: Speier-Ludwigshafen-Frankenthal: Kommerzienrath Dr. Clemm, Neustadt-Landau: Dr. Bürklin, Germersheim-Bergzabern: Landgerichtsrath Brünings, Pirmasens-Zweibrücken: Eisenwerkbesitzer Krämer, Homburg-Kusel Dr. A. Buhl, Kaiserslautern-Kirchheimbolanden: Oberbürgermeister Dr. Miquel.

Spanien und Portugal.

Die Aufregung der portugiesischen Volksmassen äußert sich immer noch in Straßenkundgebungen. Auch das Zurücksenden englischer Orden ist schon erfolgt. Den Cortes hat das neue Ministerium in der letzten Sitzung sein Programm entwickelt, es ist bezeichnend, daß auch Serpa Pimentel gesagt hat: „Portugal ist im Recht, aber England hat die Macht." Von den Anhängern des frühern Kabinets wurde die Versicherung abgegeben, daß sie die Minister in dem Streit unterstützen würden, denn die Ehre des Vaterlandes sei verletzt. Die englischen Blätter verfolgen genau die Aeußerungen der Presse des Festlandes und suchen möglichst günstige Urtheile herauszudeuteln. Die scharfe Sprache der Pariser Zeitungen ist den Engländern nur ein Ausbruch des Neides um den Besitz von Egypten. Ein Berichterstatter des „Standard" in Wien bringt eine neue Auffassung der Angelegenheit vor. Ein „hervorragender Staatsmann" habe ihm gesagt, es sei hohe Zeit gewesen, daß einmal den Uebergriffen der kleinen Staaten Einhalt geboten würde. Sie hätten ihre Schwäche ausgenutzt, während die großen Mächte sich gegenseitig mit der größten Höflichkeit behandelten, um jede Störung des Friedens zu vermeiden. Alle Verwicklungen der letzten Jahre seien nur durch kleine Staaten wie Griechenland, Serbien u. s. w., die allein durch die Gnade der Großmächte beständen, hervorgerufen worden. Derselbe Korrespondent will auch aus guter Quelle erfahren haben, daß verschiedene europäische Staatsmänner die freundschaftlichen Beziehungen ihrer Länder zu England benutzt hätten, um Lord Salisbury auf die Folgen hinzuweisen, welche das Vorgehen Großbritanniens für das Bestehen des Königthums in Portugal haben könnte. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. Daß der „Temps" schon vor einigen Tagen sich in ähnlicher Weise äußerte, haben wir seiner Zeit erwähnt Die Berichte, welche aus Lissabon und Madrid einlaufen, lassen allerdings bisher ein stärkeres Hervortreten des Republikanismus nicht erkennen, doch würde zweifellos bei der andauernden Erregung des Volkes ein richtig eingeleitetes Vorgehen der Republikaner Erfolg haben. Der „Figaro" läßt sich über eine neue Wendung des Streites aus London melden, das portugiesische Ministerium habe sich in einem von allen Mitgliedern unterzeichneten Schreiben an Fürst Bismarck als Präsidenten der Kongo-Konferenz gewandt mit der Bitte, dem Artikel 12 der Akte zur Ausführung zu verhelfen und Portugal zu unterstützen durch Berufung eines internationalen Kongresses, welcher die Streitfrage über das Nyassaland entscheiden solle. In London hätte der portugiesische Gesandte vergeblich versucht, Auskunft über Englands Stellung gegenüber einer möglicherweise von den gesammten Mächten gewünschten Konferenz zu erhalten. Man habe ihm erklärt, da Portugal auf die englischen Forderungen eingegangen sei, liege kein Grund zu einer Konferenz vor. Die beiden Regierungen könnten jetzt freundschaftlich die Einzelheiten der Streitpunkte erörtern. Diese Anschauung sei für Portugal unannehmbar und es bestehe deshalb darauf, daß die übrigen Mächte mit zur Regelung der Frage herangezogen würden.

Rußland.

Petersburg, 16. Januar. In letzter Zeit ist eine bedeutende Anzahl von Polen und Deutschen aus dem russischen Unterthanen-Verbande ausgeschieden. Als hervorragendere Persönlichkeiten wollen wir hier anführen: den Grafen Szembek, den Grafen Skarbek, v. Kotowski und den bekannten Pastor Dalton.

Auf Initiative des hier lebenden Kommandeurs des Leibgardrataman-Regiments des Thronfolgers, Obersten Sultan-Hazi-Bulat-Wali-Khan, wird hier eine neue Wohlthätigkeits-Gesellschaft in's Leben gerufen. Dieselbe bezweckt die Unterstützung studirender junger Mohammedaner, welche russische Unterthanen sind. Das Staatsprojekt liegt bereits dem Ministerium des Innern zur Bestätigung vor. Der Bau einer neuen Moschee wird hier in Bälde in Angriff genommen werden.

Ueber die durch ein Londoner Telegramm erwähnten Vorgänge in Petersburg bringt der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph" folgende nähere Meldungen. „Das Umsichgreifen von Unzufriedenheit ist überraschend; Verhaftungen werden beständig vorgenommen unter Offizieren des Heeres und der Flotte, Zivilbeamten und, wie gerüchtweise verlautet, auch in Hofkreisen. Eine Panik herrscht in hohen Kreisen; Patrouillen ziehen beständig durch die Straßen; die Telegramme ausländischer Korrespondenten werden angehalten oder der Zensur streng unterworfen. Privatbriefe werden geöffnet, abgeschrieben oder konfiszirt und die Presse wird geknebelt, wie dies niemals der Fall war. Hauptmann Voreikow, von der berittenen kaiserlichen Garde, verübte vorigen Sonnabend Selbstmord, aber die Zeitungen wurden angewiesen, es nicht zu erwähnen. Es wird geglaubt, daß dieser Offizier und mehrere andere Offiziere der Garnison, welche sich das Leben genommen, an dem jüngst entdeckten Komplott gegen das Leben des Zaren betheiligt waren." (Wir geben diese auch sonst in der Presse auftauchenden Mittheilungen wieder, ohne dieselben auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen zu können. D. R.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Januar. Im Stadt-Theater kommt heute Wagners „Tannhäuser" und morgen als 33. Abonnements-Vorstellung Webers „Silvana" zur Aufführung. Zu diesen beiden Vorstellungen haben Opern-Bons Gültigkeit. — Im Bellevue-Theater kommt heute „Die Sorglosen" von L'Arronge zur Aufführung.

— In der Woche vom 5. bis 11. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 88 Erkrankungs- und 22 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 48 Erkrankungen und 19 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 22 Erkrankungen (9 Todesfälle) in Stettin und 6 Erkrankungen (7 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt Scharlach mit 32 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 9 Erkrankungen in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 7 Personen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung in Stettin und an Kindbettfieber war ein mit Tod endender Erkrankungsfall in Stettin zu melden.

— Diese Woche ist Versailles mit seiner prächtigen Umgebung der Anziehungspunkt im Kaiser-Panorama am Königsthor.

* Obgleich die Dampfer täglich zwischen Stettin und Gotzlow stets an allen Zwischenstationen, so auch in Züllchow anlaufen, bleibt trotz vielfacher Klagen seitens des fahrenden Publikums die dortige Anlegebrücke unbeleuchtet. Es wäre doch, um unvermeidlichen Unglücksfällen vorzubeugen, Abhülfe dringend geboten

* Die sonntäglichen Gottesdienste in Bethanien finden bis nach Beendigung eines Reparaturbaues bis auf Weiteres im Betsaale der pommerschen Molkerei-Schule, Falkenwalderstraße 61, statt.

* Gestern Nachmittag trafen von Swinemünde die Dampfer „Mars", „Süd" und „Rudolph" hier ein. Für heute sind zur Fahrt nach Swinemünde unter Assistenz der Eisbrecher die Dampfer „Stockholm", „Finnland", „Pau" und „Normann" angemeldet.

* Gestern Mittag rannte auf dem großen Haff der auf der Fahrt nach Swinemünde mit mehreren Dampfern in voller Fahrt begriffene Eisbrecher „Swinemünde" so heftig gegen die Steuerbordseite des von Swinemünde kommenden dänischen Dampfers „Mars", daß an demselben oberhalb des Wassers eine Panzerplatte vollständig eingedrückt wurde. Die Fahrt des „Mars" ging vorher trotz Eises von 5—6zölliger Stärke bei einer Geschwindigkeit von 5—6 Knoten glatt von Statten. Der Eisbrecher ist ohne Schaden davongekommen.

— In der Woche vom 12. bis 18. Januar wurden in der hiesigen Volksküche 1506 Portionen verabfolgt.

— Die Bestimmung des § 7 Absatz 3 des Reichs-Stempelabgaben-Gesetzes vom 29. Mai 1885, wonach bei einem Anschaffungsgeschäft, welches von einem Kommissionär (Artikel 360 des Handelsgesetzbuchs) abgeschlossen ist, die Abgabe sowohl für das Geschäft zwischen dem Kommissionär und dem Dritten, als auch für das Abwickelungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenten zu entrichten ist, findet keine Anwendung auf ein stempelpflichtiges Anschaffungsgeschäft, welches der vom Kommittenten beauftragte Kommissionär lediglich als Bevollmächtigter namens seines Kommittenten mit dem Dritten abschließt. In diesem Fall ist die Abgabe nur einmal zu entrichten. — Urtheil des IV. Zivilsenats des Reichsgerichts vom 18. November 1889.

— Der Arbeiter Friedrich Speckin zu Ducherow hat am 14. Dezember v. J. die zehnjährige Tochter des Ziegeleibesitzers Gollatz dortselbst, welche auf dem Eise des Dorfteiches eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

(Personal-Chronik.) Der zum Ersten Bürgermeister der Stadt Stettin auf eine fernere 12jährige Amtsperiode wiedergewählte und Allerhöchstenorts bestätigte Oberbürgermeister Haken ist in sein Amt eingeführt worden. — Der königliche Schiffsführer Daniel Friedrich Köhler zu Swinemünde ist auf seinen Antrag vom 1. Januar d. J. in den Ruhestand versetzt worden. — Der bisher auf Probe angestellte Steuermann Stöwahse zu Stettin ist zum königlichen Steuermann ernannt worden. — Der bisher auf Probe angestellte Seelootse Axel Schulte zu Swinemünde ist zum königlichen Seelootsen in Swinemünde ernannt worden. — Im Kreise Demmin ist für den Standesamtsbezirk Hohenmocker der Lehrer Koppen zu Hohenbrünzow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Saatzig ist für den Standesamtsbezirk Pegelow der Lehrer Lemke zu Pegelow zum Standesbeamten ernannt. — An der Vorschule des städtischen Realgymnasiums zu Stettin ist die Anstellung des bisherigen Vorschullehrers am Stadt-Gymnasium ebendaselbst Adolf Jaskowski als Elementarlehrers genehmigt.

Aus den Provinzen.

§ **Stargard,** 17. Januar. Der erste Staatsanwalt hierselbst erläßt folgende Bekanntmachung: Auch in der letzten Zeit noch haben sich verschiedene Bettler das schwere Brandunglück, welches die Ortschaft Daarz am 26. September v. Js. betroffen hat, dadurch zu Nutzen gemacht, daß sie unter der Vorspiegelung, bei dem Brande ihre Habe verloren zu haben, sich milde Gaben erschlichen haben. So hat neuerdings ein Landstreicher, der auch einen gleichfalls gefälschten, auf den Namen eines Schlossergesellen Ernst Bröckner aus Alt-Damm lautenden Arbeitsschein d. d. Daarz, den 14. Januar 1890, verloren hat, in Brederlow unter dem Namen eines in Daarz gar nicht existirenden Eigenthümers Langkafel gebettelt unter Vorzeigung einer Bescheinigung, welche die Unterschrift eines in Daarz gar nicht lebenden Gemeindevorstehers Mertens trug und mit einem falschen Siegelabdruck gestempelt war. Es wird ergebenst ersucht, derartige Bettler, gegen welche der Verdacht begründet ist, daß ihre Angabe, bei dem Daarz'er Brande geschädigt zu sein, unwahr ist, festzunehmen und sie mit den Bescheinigungen, welche sie bei sich führen, dem nächsten Amtsgericht vorzuführen.

Landwirthschaftliches.

Neustadt (i. Holstein), 16. Januar. Die Witterung war in den letzten Wochen so milde, daß sich nicht nur die jungen Saaten kräftig entwickeln, sondern auch viele landwirthschaftliche Arbeiten ungestört ausgeführt werden konnten. Ueberall sieht man jetzt den Landmann beim Pflügen wie beim Düngen der Wiesen beschäftigt. Sowohl die Wintersaaten. als auch die

weiden und der Klee zeigen einen recht üppigen Stand. An vielen Stellen schädigen Mäuse und Schnecken die Saaten. Obgleich ein Mangel an Heu und Stroh keineswegs allgemein sich fühlbar macht, sind die Preise dafür doch außerordentlich hoch. Diese hohen Preise sind der Anlaß, daß man in vielen Gegenden daran denkt, das Vieh abzuschaffen und Heu und Stroh nach den Großstädten zu verkaufen. Augenblicklich ist der Handel in ländlichem Grundbesitz sehr rege. Man verkauft nicht, weil man verkaufen muß, sondern weil man sich von der Landwirthschaft zurückziehen will.

Hamburg, 16. Januar. Schlächter aus Hamburg und Altona sind mit Beginn dieses Winters mit zahlreichen Gesellen nach Rußland gereist und schlachten dort, namentlich in den Gegenden von Moskau und Charkow, Schweine in großen Massen. Das Fleisch wird an Ort und Stelle gesalzen, in Fässer gepackt und dann entweder von Libau mit Dampfern über Lübeck oder auch auf der Bahn direkt nach Hamburg gesendet. Gestern kamen hier wieder zehn Waggons an, welche 200,000 Pfund gesalzenes Schweinefleisch enthielten. Am Rödingsmarkt ist heute eine Verkaufsstelle für den Engros-Handel errichtet.

Zum Zonentarif für Eisenbahnen.

Die Frage: Wer zuerst den Zonentarif für Eisenbahnen vorgeschlagen habe, hat bereits mehrfach die Presse erregt. Es ist die Frage aufgeworfen, ob Herr Perrot im Rheinland und Dr. Engel in Berlin den Zonentarif zuerst angeregt und vorgeschlagen haben. Aber weder dem einen, noch dem andern gebührt das Verdienst. Der, welcher zuerst den Zonentarif und zwar bereits am 14. Januar 1858 vorgeschlagen hat, ist niemand anders gewesen, als der Kaiser Louis Napoleon in Paris. Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha berichtet darüber in seinem bedeutenden Werke „Aus meinem Leben", Berlin 1888, Band 2, Seite 410, wie folgt:

Als der Kaiser wenige Minuten nach mir am Bahnhofe erschien, stellte er mir die Herren vor, es waren höhere Beamte von Eisenbahnen und mancherlei Geldgrößen. Er habe dieselben, sagte er, hierher beschieden, um auf der Fahrt einige Fragen und Projekte in Eisenbahn- und Postangelegenheiten zu besprechen, welche von der größten Wichtigkeit wären und über welche er die Meinung dieser Herren wissen möchte.

Die Letzteren schienen jedoch nicht gerade über diese Eröffnung des Kaisers sehr erfreut zu sein. Nachdem man im Salonwagen Platz genommen hatte, begann der Kaiser mit einer jocosen Einleitung von der Nothwendigkeit zu sprechen, dem Publikum das Reisen zu erleichtern. Er bemerkte, daß die Eisenbahnen noch lange nicht genug ihren wahren Zweck erfüllten und daß der Verkehr der Menschen im Vergleiche zu Waaren und Briefen viel zu kostspielig wäre. Er wollte daher einen Vorschlag machen und die Frage aufwerfen, ob es nicht möglich sei, daß man ohne Unterschied der Entfernungen auf eine und dieselbe Marke jede Beförderung einer Person von irgend einem Zentrum bis an die Peripherie eines gewissen Kreises hin bewirken konnte, so zwar, daß es gestattet sein müßte, von Paris auf allen Bahnen bis zur französischen Grenze zu gelangen; wobei es die Sache des Passagiers wäre, größeren oder kleineren Gebrauch von seinem Fahrbillet zu machen. Der Kaiser meinte, es sei dies eine natürliche Anwendung des Prinzips der Briefmarke auf den Personenverkehr. Er nahm dann Gelegenheit, die Einführung von internationalen Weltpostmarken zu vertheidigen, und erörterte noch lange Zeit hindurch die vielen künstlich geschaffenen Schwierigkeiten in unserm Post- und Eisenbahnwesen.

Wie in Allem, was der Kaiser in Ueberlegung zog, zeigte er auch hier einen unverkennbaren Fernblick, aber in den Mitteln, die er zur Erreichung seiner Ziele anzuführen pflegte, lag eine gewisse Unklarheit, die es den Fachmännern leicht machte, ihm zu opponiren und die Unausführbarkeit seiner Ideen nachzuweisen. Es wurde viel und heftig debattirt, ohne daß sich der Kaiser für geschlagen bekennen wollte, und ohne daß er irgend ermüdet oder verdrießlich erschienen wäre. Als die Diskussion durch unsere Ankunft in Fontainebleau abgebrochen werden mußte, sagte der Kaiser beim Aussteigen in bester Laune zu mir auf deutsch: „In Frankreich begegnet man dem Worte „unmöglich" viel öfters, als irgendwo anders, ich finde mich aber nicht widerlegt."

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 760,143,000, Zunahme 18,276,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 18,527,000, Zunahme 1,266,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 12,810,000, Zunahme 969,000.
4) Bestand an Wechseln M. 564,627,000, Abnahme 40,391,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 96,936,000, Abnahme 46,003,000.
6) Bestand an Effekten M. 26,887,000, Abnahme 15,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 31,655,000, Abnahme 1,155,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,052,635,000, Abnahme 55,418,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 305,512,000, Abnahme 11,750,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 821,000, Abnahme 344,000.

Posen, 18. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,90, do. loko ohne Faß 70er 30,40. Kündigung —,— Liter. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 18. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,80. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,15. Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 12,35. Ruhig. ff. Brodraffinade 27,50, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,57½ bez., 11,50 G., per Februar 11,62½ bez., 11,62½ B., per März 11,72½ bez., 11,75 B., per Mai 11,97½ bez., 11,97½ B. Ruhig.

Köln, 18. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,45, per Mai 20,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,35, per Mai 17,50. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 66,50, per Oktober 57,00.

Hamburg, 18. Januar. 12 Uhr 56 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 84,00, März 83,00, September 82,50. Ruhig.

Hamburg, 18. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,57½, per März 11,70, per Mai 11,92½, per Juli 12,15. Matt.

Hamburg, 18. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,25, per März 83,25, per Mai 83,00, per September 82,75. Behauptet.

Paris, 18. Januar. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Januar 52,50, per Februar 52,90, per März-Juni 53,70, per Mai-August 54,00. — Spiritus matt, per Januar 34,70, per Februar 35,50, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 18. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 8000 Sack, Santos 7000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 18. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 101,50, per Mai 102,00, per September 102,00. Behauptet.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Einfuhr von gefrorenem Fleisch nach England giebt die neue naturwissenschaftliche Wochenschrift „Prometheus" folgende Zahlen an: Australien begann die Einfuhr von gefrorenem Fleisch im Jahre 1880 mit 400 Schafen, 1888 war sie auf 112,000 Schafe angewachsen. Neu-Seeland folgte dem Beispiele seines Kontinents im Jahre 1882, in dem es 8839 Schafe nach England lieferte. Und 1888 betrug die Zahl der aus Neu-Seeland importirten gefrorenen Schafe 766,417. Die australische Insel hat in den Jahren 1882—1888 3,395,886 gefrorene Schafe auf den englischen Markt gebracht! Am spätesten begann die Einfuhr aus den La Plata-Staaten, nämlich im Jahre 1882 mit 17,665 Stück Schafen. Die La Plata-Staaten hatten es im Jahre 1888 am weitesten gebracht. Ihre Einfuhr erreichte in diesem Jahre die enorme Höhe von 873,460 Stück. Ihre Gesammtlieferung betrug 2,266,584 Schlachtschafe. Diese ungeheuren Zahlen beweisen am besten, einem wie tief gehenden Nothstand die Einfuhr des gefrorenen Fleisches in England abgeholfen hat. Und bei der allgemeinen Fleischvertheuerung ist es wohl auch für Deutschland nur noch eine Frage der Zeit, daß es zu diesem Mittel billiger Fleischbeschaffung greifen wird.

— Die Influenza hat einem Hause großen Segen gebracht und zwar der Firma in Frankfurt, welche das Patent auf Antipyrin-Pulver besitzt, das nur von dieser Firma in den Handel gebracht werden darf. Der Gewinn der Firma soll sich bereits auf 400,000 Mark belaufen; wie die „Pharmaz. Ztg." mittheilt, betragen die Selbstkosten für das im Detail mit 25 Pf., im Engroshandel mit 15 Pf. verkaufte Antipyrin netto 1 Pf.

— (Das gut durchwärmte Schulzimmer.) Lehrer: „Weil Du Deine Aufgaben nicht gemacht hast, mußt Du heute über Mittag in der Schule bleiben." — Schüler: „Da bin ich froh, denn zu Hause haben wir doch kein Feuer!"

— Frau: „Um Gotteswillen, Mann, Dein Kommis ist mit unserer Tochter durchgebrannt; hier ist ein Brief!" — Mann: „Teufel und das gerade am ersten, wär' er gestern schon mit ihr durchgegangen, dann hätte ich wenigstens sein Salair vom vorigen Monat noch in der Tasche!"

Telegraphische Depeschen.

Görlitz, 18. Januar. Der Anfangs September 1889 begonnene Bunzlauer Töpferstreik ist beendet. Sämmtliche noch Ausständigen nehmen heute die Arbeit wieder auf nach Bewilligung einer Tariferhöhung von 5 auf 15 Prozent.

Schwabach, 18. Januar. Die Wahl Kröbers von der Volkspartei ist durch die Vereinigung der Freisinnigen und Demokraten gesichert.

Wien, 18. Januar. Allgemeine Befriedigung herrscht über das Gelingen des deutsch-böhmischen Ausgleichs. Die ganze politische Lage, nicht blos in Böhmen, sondern höchst wahrscheinlich im ganzen Reiche, erscheint damit zum Guten gewendet. Ein wesentliches Element des nationalen und politischen Kampfes ist weggefallen, und daraus werden sich zweifelsohne wichtige Veränderungen in der Gruppirung der Parteien und in deren Verhältniß zur Regierung ergeben. Daß in Folge dessen auch die Deutschen ihren Antheil an der Regierung und ihre Vertretung im Kabinet erhalten sollen, wird mit ziemlicher Sicherheit angenommen. Mit dem Resultate der Ausgleichs-Verhandlungen haben die Deutschen alle Ursache, zufrieden zu sein. Ihre Forderungen, welche auf den Schutz ihres nationalen Besitzstandes und auf den Wunsch, ihre nationalen Angelegenheiten selbst zu regeln, hinausliefen, erscheinen in allen Hauptpunkten erfüllt. Die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke in Böhmen ist erreicht und damit der dringendste Wunsch der Deutschen befriedigt. Die streitige Frage der Minoritäts-Schulen wurde im Sinne der Deutschen ausgetragen. In der viel angefochtenen Sprachenverordnung wurde eine grundsätzliche Einigung herbeigeführt, welche den Beschwerden der Deutschen in der Hauptsache Rechnung trägt. Die Zweitheilung des Prager Ober-Landesgerichtes, des Landes-Schulrathes und des Landes-Kulturrathes wurde im Sinne der Deutschen durchgesetzt. Die beiden Landes-Kulturräthe werden nur ein gemeinsames Präsidium haben. Gegenwärtig wird noch über die Kreirung nationaler Kurien im Landtage berathen, und diese Institution würde jede nationale Minorität vor Majorisirung in nationalen Fragen schützen. Morgen dürfte die Ausgleichs-Konferenz ihre Arbeit beenden. Wesentlicher Antheil an dem Erfolge wird den Ministern Taaffe und Schönborn und der Mäßigung der beiderseitigen Führer, Plener und Rieger, zugeschrieben.

Wien, 18. Januar. Im Militär-Kasino hielt gestern Abend Baron Mundy einen Vortrag über Kaiserin Augusta als Wohlthäterin der verwundeten und kranken Krieger. Demselben wohnten Erzherzog Franz Salvator, der Kriegsminister Bauer, der Landes-Kommandirende Schönfeld und fast das gesammte Offizierkorps der Garnison bei. Der Vortrag wurde mit einer Kundgebung der Verehrung für die verstorbene Kaiserin eingeleitet. Baron Mundy schilderte die eingreifende und reformatorische Thätigkeit der Kaiserin auf dem Gebiete des Sanitätswesens im Kriege und hob als besonderes Verdienst derselben hervor, daß sie die Errungenschaften ihrer humanitären Bestrebungen nicht blos als nationales Eigenthum für das deutsche Heer, sondern als ein internationales Gut für die Krieger aller europäischen Heere betrachtete. Es gebe nur noch eine Frau, welche ihr im Leben ebenbürtig zur Seite stand, ihre Tochter, die Großherzogin von Baden, welche, wenn es überhaupt einen Ersatz für eine so edle Soldatenmutter gebe, jedenfalls als die Würdigste genannt werden müsse.

Wien, 18. Januar. Prinz von Croy, der Korps-Kommandant in Josefstadt, soll zum vorläufigen Nachfolger des Grafen Thun auf den Statthalterposten Böhmens berufen werden. Nach der völligen Durchführung des Ausgleiches wird der Handels-Minister Marquis de Bacquehem Statthalter werden.

In Folge der Entgleisung einer Lokomotive wurden gestern Abend auf dem Bahnhofe Stockerau die Geleise versperrt, so daß der Berliner Eilzug der Nordwestbahn nicht abgelassen werden konnte.

Der bekannte Oberkantor Professor Sulzer ist heute Nacht gestorben.

Pest, 18. Januar. Fürst Sulkowsky hat bei dem Gerichtshof von Arad die Enthebung seiner Gemahlin Ida Jäger von der Verwaltung der Güter verlangt und zugleich die Scheidungsklage angestrengt.

Paris, 18. Januar. In dem gestrigen Entrüstungs-Meeting der hiesigen Portugiesen sprach Ruiz Zorilla für die iberische Union und ein Bündniß derselben mit Frankreich.

Bern, 18. Januar. Im gleichen Augenblicke, da Polizei-Inspektor Wohlgemuth in Mülhausen pensionirt worden ist, macht auch Bezirksamtmann Baumer von Rheinfelden von sich reden. Baumer ließ, wie die „Neue Züricher Ztg." meldet, den Major Günther, einen in allen Rechten und Ehren stehenden, allgemein geachteten Aargauer Bürger verhaften, hielt ihn eine Woche in strengster Gefangenschaft und behandelte denselben wie einen Verbrecher. Aargauische Blätter fragen, ob ein Beamter, dem die Schweiz die Wohlgemuth-Affaire, sowie die gedachte Vergewaltigung eines rechtschaffenen Bürgers verdanke, fernerhin Bezirksammann sein könne.

Bern, 18. Januar. In Rheinfelden hätte morgen die erste Aufführung eines Stücks „Der Polizeispitzel", in welchem Wohlgemuth und Lutz auftreten, stattfinden sollen. Die aargauische Regierung hat indessen die Aufführung verboten.

Brüssel, 18. Januar. In Charleroi ist der Ausstand jetzt wieder allgemein. Die Verhandlungen der Delegirten haben nicht zum Ziele geführt; die Aufregung ist groß und man befürchtet Unruhen. Die Sozialisten vertheilen einen Aufruf unter den Truppen, worin die Soldaten beschworen werden, im Falle eines Zusammenstoßes nicht auf das „Volk", sondern in die Luft zu schießen.

Die Versammlung der portugiesischen Kolonie in Paris hat gestern einen entrüsteten Protest gegen Großbritanniens „Akte der Piraterie" beschlossen.

Oberst Lebel ist wiederhergestellt. (Oberst Lebel war an der Influenza erkrankt und wurde in Telegrammen bereits todtgesagt. D. R.)

Der „Standard" meldet, Rumänien stände wegen einer neuen Anleihe mit mehreren Wiener Banken in Unterhandlung.

Die Londoner Gasarbeiter wollen, da die Verhandlungen mit der Süd-Londoner Gasgesellschaft gescheitert sind, den Streik bis zum Aeußersten fortsetzen.

Aus Madrid wird gemeldet, Alonso Martinez stoße bei der Bildung des Versöhnungs-Ministeriums auf große Schwierigkeiten, weil Martos Gomazo unmögliche Bedingungen stelle und die Gemäßigten und die Freihändler ausschließen wolle.

Der internationale Kongreß der Kohlenarbeiter ist bis jetzt noch nicht gesichert; die Arbeitervereinigungen der verschiedenen Länder sind noch nicht einig, die Verhandlungen dauern fort. Bebel hat den Vorsitz des Kongresses abgelehnt.

Rom, 18. Januar. Die Regierung hat die römische Armen-Kongregation, deren Direktor nach Verübung von riesigen Unterschleifen durchgegangen ist, aufgelöst; die Verwaltung wird einem königlichen Kommissar übertragen.

Die Radikalen machen für den auf den 8. Februar in Cannes anberaumten französisch-italienischen Verbrüderungs-Kongreß eifrig Propaganda. Die Betheiligung aus Italien soll angeblich imposant werden. Am Tage von Dijon wollen die italienischen republikanischen Vereine Telegramme an Carnot, sowie an den Bürgermeister von Dijon absenden. In Rom wird die Feier nur in geschlossenen Lokalen stattfinden.

Turin, 18. Januar. Prinz Amadeus, Herzog von Aosta, empfing gestern Abend im Beisein seiner Gemahlin, der Prinzessin Klotilde, seiner Kinder und des Herzogs von Genua auf seinen eigenen Wunsch die Sterbesakramente. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Prinzen erkundigt.

Das Bulletin von heute früh lautet: „Nach einer sehr unruhigen Nacht sind leichte Symptome der Besserung erkennbar."

Gestern Abend 8½ Uhr erklärte das Konzilium der Aerzte mit Dr. Baccelli den Zustand des Prinzen noch für sehr bedenklich.

Madrid, 18. Januar. Die Königin beauftragte den Kammerpräsidenten Alonzo Martinez mit der Bildung eines neuen Kabinets, derselbe übernahm den Auftrag und will ein Ministerium der Versöhnung bilden.

London, 18. Januar. Die heutigen Nachrichten aus Lissabon bezeichnen die Lage als bedroht von einer politischen Krisis.

Hier ist ein partieller Dockarbeiterstreik ausgebrochen, die Arbeiter verlangen die Bezahlung der Mittagsstunde.

Die Chelsea-Sparbank in London hat die Zahlungen eingestellt; die Ursache bildet eine Defraudation; geschädigt sind 8000 Depositäre.

London, 18. Januar. Der Minister Croß erklärte gestern im Laufe seiner politischen Rede in Workington: Die englische Regierung habe sich nur mit dem größten Bedauern einer so kategorischen Sprache einem alten Bundesgenossen gegenüber bedient, jetzt, nachdem Portugal zur Besinnung gelangt sei, wäre der britischen Regierung nichts angemessener, als die Herstellung anderer Beziehungen. Man habe gesagt, daß England einer größeren Macht gegenüber sich einer solchen Sprache nicht bedient haben würde; im Namen Salisburys wolle er nun erklären, daß England jeder anderen Macht gegenüber unter ähnlichen Umständen dieselbe Sprache, Wort für Wort, gebraucht haben würde.

„Standard" erfährt, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, sich jeder Einmischung in den englisch-portugiesischen Streit zu enthalten.

London, 18. Januar. Die Beisetzung der Leiche des Generals Lord Napier of Magdala erfolgt nächsten Dienstag in der St. Pauls-Kathedrale neben der Gruft Wellingtons. Der Wittwe des Verstorbenen sind von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie von Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm und der verwittweten Kaiserin Friedrich Beileidsschreiben zugegangen.

Petersburg, 18. Januar. Behufs Maßnahmen zu einer erfolgreichen Neubewaffnung der Armee sind vom Kaiser zwei temporäre Kommissionen eingesetzt worden, von denen die eine unter dem Präsidium des Kriegsministers, die andere unter dem Adjunkten des General-Feldzeugmeisters Großfürsten Michael Nikolajewitsch, General Sofiano stehen soll.

Sofia, 18. Januar. Die Munizipalität von Sofia hatte entsprechend einem von der Sebranje beschlossenen Gesetze die Erhebung eines Eingangszolles von 5 Prozent auf alle Handelsartikel eingerichtet, auf welche bisher eine Abgabe nicht bezahlt worden war. Die Vertreter Frankreichs, Italiens und Oesterreichs haben gegen diese Maßnahme bei der Regierung Einspruch erhoben.

Letzte Nachrichten.

Essen, 18. Januar. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" bestätigt, daß der Verbandsvorstand der bergmännischen Interessen im Rheinland und Westfalen an den Verein für bergbauliche Interessen unter dem 13. Januar fünf Forderungen gestellt hat, die bis zum 1. Februar angenommen sein müssen. Dieselben sind: 1) Lohnerhöhung von 50 Prozent, 2) Verminderung der Schichtdauer auf 8 Stunden inclusive Ein- und Ausfahrt, 3) Wegfall jeder Aufforderung zu Ueberschichten, 4) Wegfall sämmtlicher Kohlenabzüge, 5) zweimalige Lohnzahlung in jedem Monate. Die Antwort hierauf wird bis zum 25. Januar erwartet. — Dasselbe Blatt veröffentlicht die Forderungen der Belegschaft von Zeche „Schlägel und Eisen" mit ähnlichem Inhalt und Verlangen der Feststellung eines Minimallohnes für Hauer nicht unter 5 Mark, für Schlepper nicht unter 3 Mark und für Pferdetreiber nicht unter 2 Mark 50 Pf.

Hamburg, 18. Januar. Zum Ersatz der streikenden Heizer und Trimmer der im hiesigen Hafen liegenden Hamburger Dampfer ist von auswärts gekommenes Personal angemustert worden. Irgend welche Reibereien zwischen den Streikenden und den Ersatzleuten sind nicht vorgekommen, die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Straßburg, 18. Januar. Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen ist zum 30. Januar einberufen worden.

Wien, 18 Januar. In der heutigen Sitzung der Ausgleichs-Konferenz wurde die Berathung über die Errichtung nationaler Kurien im böhmischen Landtage und über die Revision der Landtagswahlordnung fortgesetzt und beendet. Morgen Vormittag 10½ Uhr findet die Schlußsitzung zur redaktionellen Formulirung der getroffenen Vereinbarungen statt.

Paris, 18. Januar. Deputirtenkammer. Vizepräsident De Mahy dankte im Namen Floquet's für dessen Wahl zum Präsidenten und gab zugleich dem Bedauern Floquet's Ausdruck, daß er in Folge eines Trauerfalles in seiner Familie behindert sei, heute den Vorsitz in der Kammer zu führen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte de Montfort von der Rechten eine Interpellation ein über die schlechten Nachtlager der Soldaten. Nachdem der Kriegsminister Freycinet bezügliche Erklärungen abgegeben hatte, ertheilte die Kammer demselben ein Vertrauensvotum.

Turin, 18. Januar. Der Herzog von Aosta ist heute Abend 7 Uhr gestorben.

London, 18. Januar. Der Castle-Dampfer „Hawarden Castle" ist heute auf der Heimreise in Lissabon angekommen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — **A. G., Stettin.** Die Drohung eines Gesellen, daß er den Lehrling schlagen wolle, ist kein Grund, daß Letzterer die Lehre verlassen darf. — **W. Z. in N.** Wir haben das von Ihnen eingesandte Mittel an die Adresse des Fragestellers befördert. — **M. in D.** 1) Wir werden bei der Post Nachfrage halten. 2) Machen Sie bei der vorgesetzten Behörde des Beamten Anzeige, damit eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet wird; erfolgt dann eine Verurtheilung desselben, so können auch Sie mit Erfolg zivilrechtlich wegen Schadenersatz gegen denselben vorgehen. — **Joh. K. in Grabow.** Prinzessin Luise, geb. 1. März 1829, ist eine Tochter des verstorbenen Prinzen Karl von Preußen, seit 27. Juni 1854 mit Alexis, Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vermählt, die Ehe wurde am 6. März 1861 wieder geschieden. — Prinz Alexander, geb. 21. Juni 1820, ist ein Sohn des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, eines Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III., Prinz Alexander ist General der Infanterie, Chef des 3. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16 und zweiter Chef des 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments. — **C. W. in A.** Sie haben Recht und wir waren im Irrthum. Es handelt sich um Verfügungen in einzelnen Bezirken, ein Gesetz ist jedoch in Vorbereitung. — **L. W. in P.** Monte-Cristo ist eine Granit-Insel im Tyrrhenischen Meere, zur italienischen Provinz Livorno gehörig, südlich von Elba. — **J. in Penkun.** Nein — wir stimmen mit der „Gartzer Zeitung" darin vollständig überein, die Angelegenheit nicht zu einem Klatsch zu gestalten, in welchem womöglich unschuldige Personen verdächtigt werden; dagegen ist jedes ehrliche Forschen nach den bisher noch unentdeckt gebliebenen Thätern des Verbrechens nur erwünscht. Betreffs der Frage, wo die Schuldigen aller Wahrscheinlichkeit nach zu suchen, sind wir allerdings der entgegengesetzten Meinung wie die „Gartzer Zeitung", da kaum anzunehmen ist, daß Jemand von einem weit abgelegenen Dorfe oder Gehöft bei dem hohen Schnee nach der Stadt gekommen wäre, um dort die Unthat zu begehen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 17. Januar, — 0,60 Meter, bei Magdeburg, 17. Januar, + 1,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 17. Januar, 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 17. Januar, Oberpegel + 5,16 Meter. Unterpegel + 0,46 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 17. Januar + 3,56 Meter, Eisaufbruch. — **Weichsel** bei Thorn am 17. Januar + 1,54 Meter, starker Eisgang. — **Warthe** bei Posen, 17. Januar + 1,46 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. Januar, + 1,40 Meter.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 19. Januar 1890.

Etwas wärmeres, veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und starken westlichen Winden.

Berlin, den 18. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 bB	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,10 b	Westfälisch. do.	4%	105,00 bB
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,20 b	Westpr. ritterich	3½%	100,60 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,10 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	101,25 b	Pommersche do.	4%	104,10 b
do. do. neue	3½%	101,75 bG	Posensche do.	4%	104,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,90 bG	Preußische do.	4%	104,10 B
Berliner Pfdbr.	5%	119,80 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,25 G
do. do.	4½	112,40 bG	Sächsische do.	4%	104,10 b
do. do.	4%	107,50 G	Schlesische do.	4%	104,10 b
do. do.	3½%	101,25 b	Schl. Holst. do.	4%	104,10 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,40 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,30 G
do. neue	3½%	101,20 b	Bayerische Anl.	4%	106,60 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,60 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,00 b	Hamburg. Rente	3½%	104,60 G
do.	3½%	101,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,75 G
do	3%	91,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,60 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,60 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,90 b
Pommersche do.	3½%	101,25 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,80 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,90 b
Posensche do.	4%	101,60 b			
do. do.	3½	99,90 bB			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
do. do.	5%	103,80 G	do. do. amortb.	5%	98,40 bB
Argentische Anl	5%	90,60 b	Russ. Engl. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,00 bB	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,30 b	do. do. 1880	4%	94,30 b
Italienische Rente	5%	94,40 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	100,75 B	do. Goldrente	6%	113,60 bB
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,00 bG
Mexican. Anleihe	6%	96,60 b	do. (2 Orient) 1878	5%	70,70 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,40 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,90 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,30 b	do. do. 1866	5%	160,90 B
do. Papier-R.	4⅕%	76,20 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,90 b
do. do.	5%	88,20 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,00 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,30 bG	do. Rente	5%	84,20 bG
Oest. 250 Fl 1854	4%	119,25 bB	do. do. neue	5%	84,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,25 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,10 B
do 1860er Loose	5%	125,30 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	86,20 bG
do. 1864er Loose	—	311,90 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,90 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	44,40 b	Dux-Bodenbach	4%	211,00 b
Frankf. Güterb.	4%	87,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	81,25 G
Lübeck-Büchen	4%	178,25 b	Gotthardbahn	4%	170,30 b
Mainz-Ludwigh.	4%	123,30 b	It. Mittelm.-B.	4%	108,70 b
Marb.-Mlawka	4%	57,25 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	167,60 b	Moskau-Brest	3%	66,25 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,60 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	101,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	87,75 b	do. Nordwb.	5%	84,25 G
Saalbahn	4%	52,40 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	89,25 G
Stargard-Posen	4½%	103,10 B	Südöst. (Lomb.)	4%	60,10 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	152,00 G	Warschau-Ter.	5%	101,75 G
Baltische Eis.	3%	65,90 b	do. Wien	4%	194,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00 G
Marb.-Mlawka	5%	114,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3., 7., 8.	4%	102,60 bG	Charkow-Asow g.	5%	90,70 b
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,60 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,80 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,60 bG	do. do. Livr. St.	5%	102,20 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,60 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,60 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,60 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,80 bG
do. 7. Em.	4%	102,60 bG	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,70 b
Magd.-Halbst. 73	4%	102,60 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,60 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,75 b
do. Lit. B.	4%	102,60 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	91,50 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,60 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,25 G
do. Em. v. 1879	4½%	102,90 G	do. Smolensk. g.	5%	101,00 B
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	90,00 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,40 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	91,40 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,80 b
do. conv.	4%	103,00 G	Rybinsk-Bologye	5%	94,00 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,00 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,40 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 b	Transkaukasisch. g.	3%	75,75 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,25 bB	Warschau-Terespol	5%	101,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	84,70 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	102,00 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,75 b	Wladikawkas gar.	4%	92,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 bB	Zarskoe-Selo	5%	89,90 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,30 bB	Northern Pacific II.	6%	111,00 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	102,30 B
do. do. 2 g	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,50 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,90 b	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,40 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz 110)	4½%	111,00 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,70 B
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	98,50 b
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,25 b
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,75 G
do. do. do.	3½	98,25 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,00 B
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	93,90 B	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,60 bG	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90)	4%	100,50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	108,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,80 b
			do. do. (rz. 110)	4%	101,10 b
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd. p.	3⅔	78,75 G	Dtsch. Genossensch.	7½	134,00 bB
Berliner Cassenver.	5⅓	135,00 G	Disc.-Command.	12	252,10 b
do. Handelsges.	10	203,25 b	Dresdner Bank	9	190,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	310,00 B	Nationalbank	9	163,10 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	114,50 G	Pomm. Hyp. conv.	4	27,75 b
Darmstädter Bank	9	182,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	154,00 bB
Deutsche Bank	9	182,50 bG	Reichsbank	5	137,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	116,50 G	Danz. Oelmühle	12	151,75 bG
Aprens do.	4	90,60 bG	Dessauer Gas	10	174,00 bB
Bohmisches do.	15	256,50 bB	Nobel Dyn. Trust	8½	168,75 bG
Bock do.	5	100,50 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	284,25 bG
Bolle do.	6	112,00 G	Löwe u. Co.	15	345,50 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,50 B
Tivoli do.	4	132,[illegible]0 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	157,75 B
Breslow. Zuckerf.	7	95,00 B	do. (Lüders)	8⅔	176,90 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	119,00 bB	Grusonwerke	12	188,00 bG
Leopoldshall	4	—,—	Hallesche	16	340,00 B
Oranienburg	4	92,75 bG	Hartmann	8	173,00 G
do. St.-Pr.	5	101,75 bG	Pomm. conv.	8	113,40 G
Schering	18	281,00 bG	Schwartzkopf	12½	260,90 b
Staßfurter	8	185,75 bB	St. Vulc. L.B.	6	151,[illegible]0 bG
Union	9	150,90 b	Nordd. Lloyd	4	191,90 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅔	114,10 bG
Möller u. Holb.	4	103,80 bB	Stett. Glas-Ind.	11	160,10 bG
B. chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	167,50 B
B. Prov. Zuckerf.	2[illegible]	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	119,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	365,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	260,[illegible]5 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	100,60 G
St. Bergschl.-Br.	—	202,00 b	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	159,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	147,00 G
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	125,25 b	Harkort Bergw.	4	124,50 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	228,30 b
do. Gußstfab.	9	255,75 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	175,60 bG
Bonifacius	3	145,00 bG	Louise Tiefbau	3⅓	148,00 bG
Borussia Bergw.	4	87,50 G	Märk.-Westf.	12	227,00 bG
Dennersmarckh.	4	93,75 b	Oberschlesische	5⅓	120,25 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	128,75 b	Stolberg. Zink-H.	2½	79,00 bG
Gelsenkirchener	6	206,00 bB	do. do. St.-Pr.	7½	141,50 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10151,00 G	Germania	45	1069,00 B
Berliner Feuer.	150	3110,00 G	Magd. Feuer	225	4800,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	720,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	97	1819,00 B	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	240	4200,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 3⅞ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 18. Januar
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95 B
do. 2 Monat	2½%	168,30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 B
do. 2 Monat	3½%	80,50 b
London 8 Tage	2½%	20,43 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 b
do. 2 Monat	3%	80,60 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,95 b
do. 2 Monat	4½%	171,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,9 b
Petersburg 3 Wochen	6%	223,75 b
do. 3 Monat	6%	220,10 b
Warschau 8 Tage	6%	224,30 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,45
Sovereigns	20,40 b	Franz. Banknoten	81,00 G
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	173,10 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	224,60 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

38)

„Meine Schuld ist's nicht," nickte Grunert.

„Ich will's schon mit ihm ausmachen," sagte Pique König. „Die Hauptsache ist vollbracht. Unser Mann ist stumm gemacht und wir haben das Täfelchen; jetzt aber schnell fort von hier. Bringt den Wagen wieder an Ort und Stelle und macht Euch selbst so schnell wie möglich aus der Gegend fort. Nur Pique-Zehn, der meinen Diener spielt, kommt mit mir ins Schloß."

Keine zwei Minuten waren seit der Unthat vergangen, so lag der Ort wieder öde und schweigend, ruhig floß der Strom über sein Opfer dahin. Der Wagen mit den Räubern schlug einen Querpfad ein, um in ein benachbartes Dorf, wo man ihn geliehen hatte, zu gelangen, Lüdemann schritt mit Lemke über den Weg nach dem Schlosse. Der Engländer war verschwunden.

„Zwei Täfelchen hätten wir nun," sagte der Salomo der Räuber wie im Selbstgespräch, „jetzt mache ich meinem Alten einen Besuch und es müßte mit dem Bösen zugehen, wenn ich ihm das dritte nicht abjagte. Ich bin ja sein gesetzlicher Erbe."

Zweite Abtheilung.

1.

Der Jahrmarkt.

In Paderborn, dem alten westfälischen Bischofssitze, war Jahrmarkt, oder, wie es die Bewohner der Stadt und Umgegend mit viel pomphafterem Namen nannten, Messe — die große Frühjahrsmesse, welche am Montag nach Rogate beginnend bis zum Sonnabend vor dem Pfingstfeste, also zwei volle Wochen währt

Auf dem Marktplatze, der auf der einen Seite von dem uralten Rathhause begrenzt ward, über welches der ebenso alte Thurm der bischöflichen Kirche emporragte, entfaltete sich ein buntes Leben. Buden der verschiedensten Art waren aufgeschlagen, deren Inhaber sich überschrieen, um mit lauter gellender Stimme ihre Waare anzupreisen und Käufer anzulocken. Der Geruch von gebratenen Würsten, von Schmalzgebäck, von Bier und Branntwein erfüllte die laue Frühlingsluft und machte es ihr schier unmöglich, ihren reinen kräftigenden Hauch zu entfalten. Aber die Bewohner Paderborns und das von allen Seiten in die Stadt geströmte Landvolk kümmerte sich auch sehr wenig darum, daß draußen die Knospen sprangen, die Bäume sich im jungen Grün und ersten Blüthenschmuck entfalteten, daß der Himmel blaute und die von ihrer Winterreise zurückgekehrte Nachtigall ihr melodisches Lied erhob. Alle diese Dinge hatte man schon oft gesehen und gehört und konnte sie noch den ganzen Sommer hindurch genießen, die Frühjahrsmesse währte aber nur vierzehn Tage, sie bot auch immer neue Abwechselungen und was man heuer auf ihr zu sehen bekam, das überstieg doch alle Vorstellungen, die man sich je von dem gemacht, was reisende Gaukler zu bieten vermöchten.

Auf der Westseite des Marktplatzes, etwas entfernt von den Buden, die allerlei bunten Kram und Eßwaaren feil hielten, befand sich eine ganze Reihe sog. Schaubuden, in denen eine Merkwürdigkeit immer größer war, als die andere. Schon die von Außen angebrachten riesigen Bilder und die in Pausen heraustretenden phantatisch ausstaffirten Männer und Frauen, die unter Paukenschlag und Trommelgeschmetter zum Besuch der Vorstellung einluden und die in den Buden zu schauenden Herrlichkeiten in ziemlich kauderwälscher Rede anpriesen, erfüllten die Umstehenden mit einem aus Grausen und Neugierde gemischten Gefühl wohligen Schauers.

Da waren in einer Bude zu sehen die Unglücksfälle und Mordthaten der letzten zwanzig Jahre, dargestellt durch bewegliche Bilder und Figuren und von Außen kenntlich durch etliche Gemälde, in denen die rothe Farbe als Flamme oder Blut eine hervorragende Rolle spielte.

Daneben präsentirte sich ein Wachsfigurenkabinet, vor welchem man das Urtheil Salomonis, Napoleon den Ersten auf dem Sterbebette und Nickel List. den berüchtigten Räuberhauptmann, mit seiner Geliebten, der schönen Jüdin, sah. Diesem Wachsfigurenkabinet schloß sich ein berühmter Zahnarzt und Magnetiseur an, der Wunderkuren verrichtete, Zahnschmerzen durch bloßes Auflegen der Hände vertrieb, eine Universalmedizin für alle Krankheiten verkaufte, elektrisirte und auf Verlangen auch zur Ader ließ und Zähne auszog. In einer andern Bude befand sich eine Wahrsagerin mit einem Wunderkinde, in einer andern endlich produzirte ein Athlet seine Künste.

Oberflächliche Beobachter sahen in diesen Leuten mehr oder weniger harmlose Vagabunden, die, da jeder von ihnen von einem Jahrmarkt und einem Schützenfeste nach dem andern zog, stets denselben Weg wanderten, die immer ihre Buden neben einander aufschlugen und zwischen denen sich auf diese Weise bei allem Nahrungsneide eine Art von kameradschaftlichem Verhältniß herausgebildet hatte, die trotz ihres unstäten Wesens sich gewissermaßen untereinander als Nachbarn betrachteten und behandelten. Wer schärfer zusah, und es gab doch vielleicht Augen, die dies thaten, fand einen Zusammenhang unter den Gauklern, der nicht auf solchen Zufälligkeiten beruhte und der guten Stadt Paderborn zu ernsten Besorgnissen hätte Anlaß geben können, wäre ihr bewußt gewesen, wozu die Leute, von denen sie sich jetzt belustigen ließ, vorkommenden Falls alles fähig sein könnten.

Der Zahnarzt und Magnetiseur waren keine geringere Personen, als unsere Bekannte Heinrich Fahlteig und Louis Lüdemann, welche wir aber hier unter den Namen des Doktors Petri und des Magisters Heimanowsky wiederfinden.

Der Besitzer des Wachsfigurenkabinets ist Niemand anders, als Pique-Drei, der ehemalige Kunstschlosser und Drechsler; in dem starken Mann erkennen wir Pique-Acht, den Schmied, wieder; die Wahrsagerin ist die Kartenschlägerin und Trödlerin aus der Netzengasse in Berlin; mit einem Worte, das ganze Kartenspiel war beisammen, denn der Bucklige spielte bald hier den Bajazzo, bald dort den Diener und war wie immer überall und nirgends. Pique-Zehn, Grunert, endlich war in seiner Eigenschaft als Droguist und Apotheker bei den beiden als Doktoren fungirenden Häuptern der Bande beschäftigt.

Um diese eigentliche Kreme des Kartenspiels gruppirten sich auch eine Anzahl untergeordneter Persönlichkeiten, als Musikanten, Statisten, Klowns u. s. w. Sie waren zum Theil garnicht, zum Theil nur in ganz geringem Maße in die Pläne Derer eingeweiht, mit denen sie umher zogen und dienten, während sie Gauklerkünste zu treiben glaubten, Zwecken, von denen die Meisten von ihnen keine Ahnung hatten.

Es war am zweiten Tage der Messe, um die Mittagsstunde, wo das Gewühl sich für kurze Zeit zu verlieren pflegt, um später, wenn den Anforderungen des Magens Rechnung getragen ist, mit um so stärkeren Wogen zurückzukehren als eine dunkelgekleidete Dame, deren Kopf unter dem Hute mit einem Tuche umwunden war und die, trotzdem sie dicht verschleiert ging, mit allen Zeichen des heftigsten Schmerzes das Tuch an die Backen drückte, auf die Bude der Doktoren zuschritt.

Ohne den marktschreierischen Begrüßungen des vor der Thür stehenden Hanswurstes die geringste Beachtung zu schenken, warf sie ein Geldstück in die Kasse und trat in die Bude. Sie war augenblicklich nicht so sehr gefüllt, dennoch waren sowohl der Doktor, wie der Magister auf das eifrigste mit ihren Arrangements beschäftigt.

Nur einen Blick warf Pique-Acht auf die Eingetretene, dann rief er sogleich:

„Siehe da, eine Schwerleidende. Treten Sie in das Allerheiligste, Madame, ich werde sogleich bei Ihnen sein."

Ein dienstbarer Geist hob einen im Hintergrunde befindlichen Vorhang in die Höhe und die Fremde trat in einen Verschlag, der dem Budenbesitzer als eine Art von Privatzimmer diente und mit einigen Stühlen und einem Tisch ausgestattet war.

Wie erschöpft ließ sie sich in einen Stuhl sinken, schlug den Schleier zurück und entfernte die Bandagen von ihrem Kopfe — es war Frau von Liebermann.

„Seien Sie mir willkommen, gnädige Frau" begrüßte Sie Heinrich Fahlteig, der nach wenigen Minuten sich zu ihr gesellte, mit seiner gewöhnlichen spöttischen Höflichkeit. „Verzeihen Sie, daß ich Ihnen keinen Ihrer würdigeren Platz zum Ausruhen anbieten kann und" —

„Lassen wir die Redensarten," unterbrach sie ihn mit einer Geberde der Ungeduld. „Sie haben wiederholt und dringend meine Anwesenheit in Paderborn verlangt" —

„Und Sie sind mit der Pünktlichkeit und Bereitwilligkeit, die uns Ihre Bundesgenossenschaft so werth macht, gekommen", fiel ihr Pique-Aß ins Wort.

„Noch einmal, lassen wir die Redensarten", versetzte Frau von Liebermann heftig. „Kurz und bündig, was soll ich hier?"

„Nicht so laut, gnädige Frau, wenn ich bitten darf", sagte Heinrich, ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen. „Wir wünschten Ihre Nähe, weil die ganze Genossenschaft hier versammelt ist und Sie allein uns noch fehlten."

Frau von Liebermann zuckte unwillkürlich zusammen und fuhr mit der Hand über das Gesicht. Sie war also ein Glied jener Genossenschaft.

Pique-Aß sah den Eindruck seiner Worte sehr wohl; er hatte ihn berechnet. Mit satanischem Lächeln fuhr er fort:

„Wir mußten Sie und Ihre liebenswürdigen Töchter in der Nähe haben, da jeder Tag die Entscheidung bringen kann."

„Ist das dritte Täfelchen gefunden?" fuhr Frau von Liebermann auf und jede edlere Regung verschwand vor der Habgier.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 18. Januar 1890.

Stadtverordneten-Versammlung
am Donnerstag, den 23 d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Beschlußfassung über die Niederlegung des Amtes eines Mitgliedes der Versammlung — Bewilligung von 2650 ℳ nebst Auflassungskosten zum Erwerb eines 2 a 65 qm großen Platzes von der Kurfürsten- und Bogislavstraßen-Ecke; — von 2850 ℳ für den Erwerb von 95 qm Straßenterrain von dem Grundstück Oberwiek 27—28, nebst Kosten des Enteignungsverfahrens; — Nachbewilligung von 100 ℳ zur Unterhaltung des Berkhoff-Stiftshauses; — von 1500 ℳ zur Beschaffung von Verbandsmitteln für das Krankenhaus; — von 1862 ℳ 20 ₰ Mehrkosten für den Umbau des Etablissements Jungfernberg — und von 877 ℳ 25 ₰ Etatsüberschreitungen bei Titel XI pro 1888—89. — Berichte der Rechnungs-Abnahme-Kommission über die Prüfung der Jahresrechnungen von den sächlichen Kosten der Polizei-Verwaltung pro 1886—87 und 1887—88, sowie Mittheilung einer in dieser Angelegenheit ergangenen Entscheidung; — der Johannis-Klosterkasse pro 1888—89; — des Jageteufel'schen-Kollegiums pro 1888—89; — der Notaten-Beantwortung gegen die Sparkassen-Rechnung pro 1888 und mehrerer Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokolle. — Zustimmung zur Löschung des Vorkaufsrechts auf eine 8 qm große Parzelle von dem Grundstück Falkenwalderstraße 21. — Zustimmung zu dem Entwurf eines Statuts, betreffend die Reinigung der Straßen und Plätze in Stettin, — und zu dem Entwurf der Festsetzung für die Reinigung der Straßen und Plätze von den Besitzern der angrenzenden Grundstücke. — Neuwahl von 10 Sachverständigen zur Abschätzung von Landlieferungen 2c. im Falle einer Mobilmachung, — und von 4 Zivil-Mitgliedern der Militär-Ersatz-Kommission, sowie von 4 Stellvertretern derselben. — Ein Gesuch um Ermäßigung der Pacht für die Berechtigung der Erhebung des Standgeldes auf dem Grünhofer Marktplatz. Bewilligung von 3800 Mark für die Anfertigung des Mobiliars in dem Anbau der Barnimschule; — einer Entschädigung von 100 ℳ für die dem Pächter des neuen Rathskellers entzogene Nutzung während der Renovirung des Kellers — und von 55 Mark Bürgersteigs-Herstellungskosten vor dem Grundstück Louisenstraße 4 — Herabsetzung des Zinsfußes für die auf dem Grundstück Breitestraße 63 eingetragenen 18,000 Mark von 4½ auf 4%. — Wahl des Vorstehers und Waisenraths für den 26. Bezirk. — Antrag des Magistrats auf Zustimmung zur Anstellung eines zweiten Stadtbauraths. — Bewilligung von 165 ℳ und 200 Mark an Stellvertretungskosten für 2 Lehrerinnen. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei den Grundstücken Bellevuestraße 14 und Galgwiese 20b. — Zuschlagsertheilung zu der Neuvermiethung der Bodenmeisterwohnung in dem Speichergrundstück Fuhrstenstraße 2 auf 3 Jahre für 1355 ℳ Miethe pro Jahr. — Genehmigung zu dem ferneren Verkauf des Restes der 2. Abtheilung der Anleihe Littr. N zum Preise von 101%. — Genehmigung eines Abkommens, betreffend die Straßenreinigung vom 1. April d. J. bis event. zum 31. März 1891. — Antrag des Magistrats auf Ersatzwahl von 6 unbesoldeten Stadträthen. — Wahl von 2 Mitgliedern der 15. Schulkommission.

Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache. — Vorlage, betreffend die Wiederbesetzung der Stelle des Direktors der Gasanstalt. — Besprechung über die Vorschläge zu der Ersatzwahl von zwei unbesoldeten Stadträthen.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 17. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten hier

Unter Hinweis auf die in Nr. 10 des Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeigers veröffentlichte Kaiserliche Verordnung vom 8. d Mts, nach welcher die Wahlen zum Reichstage am 20. Februar d. J. vorzunehmen sind, sowie auf Grund des § 24 des Reglements zur Ausführung des Reichstags-Wahlgesetzes vom 28 Mai 1870 wird hierdurch Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Für die in Anlage C zum Wahlreglement vom 28. Mai 1870, welche durch Nr. 17 des Bundes-Gesetzblattes Seite 275 veröffentlicht ist, aufgeführten 7 Wahlkreise des diesseitigen Regierungs-Bezirks sind bezüglich der bevorstehenden Reichstagswahlen von mir zu Wahlkommissarien ernannt worden:

a) für den 1. Wahlkreis [Demmin—Anklam] der Landrath von Heyden zu Demmin,
b) für den 2. Wahlkreis [Ueckermünde—Usedom—Wollin] der Landrath Graf von Schwerin zu Swinemünde
c) für den 3. Wahlkreis [Randow—Greifenhagen der Landrath von Manteuffel zu Stettin,
d) für den 4. Wahlkreis [Stadt Stettin] der Oberbürgermeister Haken zu Stettin,
e) für den 5. Wahlkreis [Pyritz—Saatzig] der Landrath Graf von Schlieffen zu Pyritz,
f) für den 6. Wahlkreis [Naugard—Regenwalde] der Landrath von der Osten zu Labes,
g) für den 7. Wahlkreis [Greifenberg-Cammin i. P.] der Landrath von Woedtke zu Greifenberg.

Die Wahlvorsteher haben bei eigener Verantwortlichkeit [§ 25 des Reglements vom 28. Mai 1870] die Wahlprotokolle nebst sämmtlichen zugehörigen Schriftstücken ungesäumt, jedenfalls aber so zeitig dem Wahlkommissarius einzureichen, daß sie spätestens im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermin in dessen Hände gelangen

Der Regierungs-Präsident

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht

Der Magistrat.

Stettin, den 18. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Die für den Wahlkreis (Stadt Stettin) entworfenen Listen der Wähler zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag werden vom **23. Januar d. J. ab bis zum 31. Januar d. J. einschließlich** mit Ausnahme des auf den 26. Januar d. J. fallenden Sonntags, in den Stunden von **9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Rathhause, Victoriaplatz Nr. 4, im Erdgeschoß, Eingang von der Postseite, Korridor links, Zimmer Nr. 62,** zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Nach § 3 des Reglements vom 28. Mai 1870 kann derjenige, welcher die Listen für unrichtig hält, dies innerhalb 8 Tagen vom Beginn der Auslegung der Listen ab bei dem Magistrat oder dem im Auslegungslokal gegenwärtigen Kommissar schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Zur Wahl berechtigt ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Deutschen Reiche gehörigen Staaten, welcher

1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,
2. nicht unter Vormundschaft oder Curatel steht,
3. sich nicht in gerichtlichem Concurse oder Fallitzustande befindet,
4. keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, oder im letzten Jahre bezogen hat,
5. seinen Wohnsitz im Wahlbezirk hat,
6. **in der Wählerliste verzeichnet steht.**

Der Magistrat.

Stettin, den 17. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Erdarbeiten auf den Straßen 10 und 11 bei Fort-Preußen ist die Berliner Chaussee von der Kurfürstenstraße (Schmidts Zimmerplatz) bis zur Einmündung der verlängerten Friedrichstraße (Grundstück der Ceres) von Dienstag, den 31. d. Mts. ab bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 16. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Das Grundstück Berlinerstr. 60 (früheres Chausseehaus-Grundstück) soll mit den darauf befindlichen Baulichkeiten auf die Zeit vom 1 April d. J. bis 31. März 1896 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag, den 3 Februar d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungssaale, Zimmer 44 des Rathhauses, anberaumt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Mindestmiethe 300 ℳ pro Jahr beträgt und jeder der 3 Meistbietenden eine Bietungskaution von 30 ℳ zu stellen hat.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch von heute ab in unserem Bureau Zimmer 43 eingesehen werden.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 9. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen in Submission vergeben werden:

1. Ausführung von Entwässerungsarbeiten,
2. " " Baggerarbeiten,
3. " " Zimmerarb. f. d. Pfahlgruppen,
4. Lieferung von Rundholz,
5. " " Gußeisenzeug,
6. " " schmiedeeisernen Eimern,
7. " " Thonröhren,
8. " " Cement,
9. " " Betonröhren,
10. " " Kies und Sand,
11. " " Tauwerk,
12. " " Laternen,
13. " " Oelzeug,
14. " " Aufziehstiefeln,
15. " " Besen,
16. " " Stangen.

Die Bedingungen sind im Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzusehen, daselbst auch Offertenformulare in Empfang zu nehmen, welche versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 31. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen sind.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung

Bredow, den 18. Januar 1890.

Die Wählerlisten der Gemeinde Bredow für die am 20. Februar cr. stattfindende Wahl eines Reichstags-Abgeordneten liegen vom 23. Januar cr. ab 8 Tage lang während der Dienststunden in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht offen.

Reklamationen müssen innerhalb dieser 8 Tage bei uns angebracht werden.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher

a. seinen Wohnsitz im Wahlbezirk hat und **in der Wählerliste verzeichnet steht,**
b. mindestens 25 Jahre alt ist, weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs- oder Fallitzustande befindet, noch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat,
c. sich im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befindet.

Der Ortsvorstand.

Stettin, den 16 Januar 1890

Bekanntmachung

Die im Berckhoff-Stift frei gewesene Wohnung Nr 13 ist wieder besetzt, was den Bewerbern um diese Wohnung hiermit bekannt gemacht wird.

Der Magistrat,
Berckhoff-Stifts-Deputation.

Kirchliches.

Während des Reparaturbaues der Bethanischen Kirche finden die sonntäglichen Gottesdienste wie bisher Morgens 10 Uhr im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule, Falkenwalderstraße 61, statt.

Bethanien im Januar 1890.

Brandt, Pastor.

Heute, Sonntag, Abends 6¼ Uhr: **Biblischer Vortrag. Artilleriestraße Nr. 2.** Die Zeichen der Zeit und die Zukunft Christi!

Bredow.

Heute, Sonntag, Abends 6 Uhr: Biblischer Vortrag. Karlstr. 83 Was ist aus der Kirche geworden?

---

1. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.
(Gegründet 1784.)

Am Sonntag, den **26. Januar** d. J., Nachmittags **4½ Uhr,** im Lokal **Lange, Breitestraße 7:**

ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.
5. Außerordentliche Gratifikation für den Kollekteur.

Stettin, den 11. Januar 1890.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers findet am Sonnabend, den 25. d. Mts, Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Deutscher Garten, **Pabst,** statt. Billets hierzu werden **nur** vorher ausgegeben bei dem Kam **Schiffer,** Pladrinstr. 11, 1 Tr., und Kam. **Papke,** Charlottenstr. 3. An der Kasse findet **kein** Billetverkauf statt.

Anzug der Kam. § 18.

Der Vorstand.

Stettiner Freischützen-Komp.

Donnerstag, den 23. d. Mts., findet im **Reichsgarten, Pölitzerstraße** (Th. Jäde), unser diesjähriger

Maskenball

statt. Billets sind vorher bei den Kameraden **Godelmann,** gr. Lastadie 81, **Matull,** grüne Schanze 2, **Brode,** Mönchenstraße 17—18, zu haben.

Der Vorstand.

Eine gute Maskengarderobe ist im Lokal von Herrn Schneidermeister **Eggert** aufgestellt.

Nachruf.

Am 17. d Mts. starb hierselbst nach längerem Leiden der Regierungs-Sekretär

Franz Böttcher.

In ihm verlieren wir einen lieben Arbeiter, dessen Andenken in Ehren bleiben wird.

Die Amtsgenossen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Otto Herbig (Charlottenburg). — Herrn Julius Cohn (Stettin). — Herrn Rahm (Neuz).

Verlobungen: Frl. Hulda Krethlow mit Herrn L. Behrendt (Weitenhagen—Warsin).

Sterbefälle: Herr Franz Böttcher (Stettin). — Herr Carl Gruel (Lühmannsdorf). — Herr Wilhelm Westphal (Greifswald). — Herr Ferdinand Deblow (Greifenhagen). — Frau Jäger, geb. Köhler (Wollin). — Frl. Ida Schukraft (Neustettin).

Termine vom 20.—25. Januar.

In Subhastationssachen.

20. Januar. A.-G. Kammin. Das dem Gutsbesitzer H. G. Netzlaff geh., zu Moratz bel. Gut Moratzbad. — A.-G. Wollin. Das den Quatzen H. Reidel'schen Eheleuten geh, in Wollin bel Grundstück. — A.-G. Wollin. Das der verehel. Handelsmann Auguste Pieper geb. Pieritz geh., in Wollin, Oberstraße 23, bel. Grundstück.

21. Januar. A.-G. Bahn. Das der verst. Fuhrmann Friedr. Prütz verw. Geiseler geh., in Bahn bel Grundstück.

In Konkurssachen.

22 Januar. A.-G. Anklam Erster Termin: Nachlaß der verstorb. Gastwirth Wilhelmine Zander geb. Breitsprecher daselbst.

23. Januar. A.-G. Stargard. Prüfungstermin: Wittwe des Gastwirths Berg, Auguste Friederike geb Riedel zu Bienenfurth.

24. Januar. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Louis Jasper zu Löcknitz. — A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Fleischermeister Robert Gödrich zu Bredow. — A.-G. Janow. Erster Termin: Seilermeister Aug. Hoppe jun daselbst. — A.-G. Stettin Erster Termin: Kaufmann Berth. Hirschfeld, Inhaber der Handlung Elias u. Hirschfeld hierselbst.

25. Januar. A.-G. Tempelburg. Prüfungstermin: Nachlaß des verst Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesitzers H. von Arnim auf Heinrichshof.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 18. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

322 86 528 609 850 939 **1**087 (500) 132 97 201 444 562 30 99 719 42 47 (500) 95 832 934 **2**081 111 243 341 425 30 614 958 65 **3**030 116 49 91 400 63 589 732 59 941 **4**030 340 (500) 86 410 651 (500) 76 754 **5**113 31 605 53 737 94 **6**261 80 (1500) 84 385 416 517 46 700 86 91 806 (500) **7**025 47 126 521 788 887 **8**180 201 (500) 350 53 441 513 39 42 665 833 (3000) 918 47 71 91 **9**090 132 241 342 543 53 626 29 59 738 74 806 70 923 83

10053 330 64 461 (3000) 632 (1500) 77 **11**146 212 50 594 812 935 65 **12**152 290 (300) 419 665 99 760 810 912 **13**302 28 76 426 505 94 608 49 709 832 **14**011 151 76 324 75 543 708 18 29 57 74 828 47 989 99 **15**090 110 30 (3000) 324 27 425 33 65 575 90 654 703 (1500) 18 815 (300) 971 (1500) **16**015 24 96 102 251 393 409 40 564 631 47 54 71 (300) 808 **17**052 74 172 304 47 527 651 83 884 97 939 **18**027 142 93 390 614 38 **19**071 116 51 413 503 5 836 904

20043 85 213 307 13 406 719 849 (1500) 74 979 **21**005 302 8 33 532 604 824 40 924 (3000) 70 98 **22**161 260 68 (300) 80 335 774 856 953 **23**081 (3000) 117 19 52 51 355 485 519 683 754 825 62 97 **24**100 1 89 553 94 98 625 902 3 **25**027 210 83 (500) 489 538 73 (1500) 605 88 791 829 (300) 943 **26**032 138 63 32 444 52 545 (3000) 600 2 33 66 721 62 834 82 964 **27**287 341 578 666 (3000) 731 88 820 **28**008 32 34 110 72 489 533 987 **29**011 93 320 424 530 (500) 46 61 678 755

30039 71 109 13 48 392 97 405 510 937 **31**199 217 89 (500) 330 94 440 55 569 640 777 89 809 934 40 48 64 (5000) **32**289 739 88 802 42 98 **33**067 79 (500) 358 77 643 774 807 942 92 **34**036 462 78 543 58 735 **35**063 107 60 74 251 484 (300) 657 74 855 **36**042 79 94 212 460 861 **37**053 174 343 83 433 45 531 56 621 26 59 (1500) 906 90 **38**212 357 472 609 764 810 32 78 **39**039 77 124 429 60 543 625 842 996 98

40110 238 318 (300) 4226 43 76 (300) 730 921 **41**157 289 300 74 510 688 (3000) 725 36 905 27 36 47 96 **42**015 20 (300) 79 23 67 (500) 215 612 47 736 881 928 (500) **43**49 129 44 584 (1500) 609 784 806 7 85 **44**001 211 347 95 516 (300) 68 710 16 68 852 974 **45**003 10 20 151 343 644 704 36 90 861 984 **46**019 67 254 93 554 637 855 **47**145 (1500) 65(1500) 335 490 883 919 (1500) **48**117 88 320 30 413 37 38 61 65 554 89 723 98 985 **49**137 540 677 763 817 900

50026 73 214 414 510 89 610 44 (500) 85 865 **51**011 24 126 210 12 85 305 73 84 481 (300) 631 87 **52**019 24 107 27 43 (3000) 44 96 209 (1500) 22 313 548 647 70 87 833 70 940 **53**047 68 (3000) 238 83 90 310 20 39 (500) 71 (10000) 495 (1500) 23 66 **54**220 57 70 99 319 555 658 (300) 66 944 57 75 **55**054 98 105 6 395 423 (500) 553 860 **56**062 (500) 99 102 45 91 201 28 504 58 59 776 **57**060 90 378 434 (500) 90 (500) 578 673 (3000) 87 935 **58**011 32 (300) 51 189 281 528 607 50 55 751 800 89 910 74 **59**020 142 245 54 338 646 743 807 40 75

60030 (3000) 59 100 94 313 36 57 674 76 7288 35 51 986 **61**070 71 113 68 209 35 456 88